



Gartenakademie

Österreichische Akademie für Garten, Umwelt und Natur
Die Bildungsorganisation des Österreichischen Siedlerverbandes

Willi Frickh

Der Garten im September

Monatliche Onlinezeitschrift der Gartenakademie des Österreichischen Siedlerverbandes.

Auch auf www.siedlerverband.at/Mein Haus und Garten

Schönen Gartenherbst!



Liebe Gartenfreunde!



Wie füllt man ein Hochbeet wirklich fachgerecht? In Kremsmünster machen das die GartenfachberaterInnen und jede/r ist herzlich eingeladen, mitzutun. Nebenbei kann man auch das Gelände der nächsten Gartenschau kennenlernen. Am Freitag, 15. Oktober um 15 Uhr beim Siedlergarten. Das Tor bei Linzerstraße 5 ist für uns offen.

Der goldene Herbst hält Einzug in den Garten

Ich lade Sie ein, machen Sie mit mir auf den folgenden Seiten einen Rundgang durch den herbstlichen Garten! Genießen Sie die Ernte und pflanzen Sie schon Vorfreude für den nächsten Frühling.

Willi Frickh,
Landesgartenfachberater

Texte: Alois Obermayr, Alfred Schrempf, Christa Pucher, Aelxandra Schicho, Willi Frickh, Fotos: Willi Frickh, Christa Pucher, Franz Jaksch.





Langsam aber sicher werden die Tage kürzer und das Ende des Gartenjahres zeichnet sich ab.

Die Temperaturen, besonders die Nachttemperaturen, sind schon spürbar niedriger. Daher sollte man, wenn kalte Nächte zu erwarten sind, das Gießen auf den Morgen umstellen, damit die Blätter der Pflanzen nicht in nassem Zustand in die kühlen Nächte gehen. Sonst gibt es ideale Bedingungen für Pilzkrankheiten, und die wollen wir vermeiden.

Ernten und Säen

Im September wird in unserem Gemüsegarten nur noch wenig ausgesät, aber dafür umso mehr geerntet. **Tomaten, Gurken, Paprika, Zucchini und Auberginen** sind laufend zu ernten. Sie vertragen überhaupt keine niedrigen Temperaturen und stellen schon bei 5 bis 6 Grad C das Wachstum ein.

Ein rechtzeitiges Abernten der Früchte ist sinnvoll, auch wenn diese noch nicht voll reif sind. Wer Vlies hat, sollte bei niedrigen Temperaturen diese Pflanzen decken, damit sie noch weiter Früchte bringen.



Diese Tomaten von Thomas Breuer werden zuerst schwarz und dann rot.



Herbstliche Erntezeit im Gemüsegarten und schon ans nächste Jahr denken.

Freie Flächen unbedingt wieder begrünen - mit Salaten

Auf frei gewordenen Beeten sollte man den Boden lockern, so feinkrümelig wie möglich machen und die Kurztagspflanzen wie Feldsalat und Spinat anbauen. Oder Asia-Salate oder Gründüngungspflanzen.

Für **Feldsalat** ist für die heurige Ernte Anfang des Monats, ansonsten bis Mitte des Monats die letzte Chance zur Aussaat.

Für die Aussaat von **Spinat** gibt es Sorten, die auch die ersten Oktobertage noch ausgesät werden können.

Dabei ist beim Spinat besonders wichtig, diesen 3 cm tief zu säen und die Erde mit dem Rechenrücken fest anzudrücken, damit guter Erdkontakt entsteht. Nur so keimt er gut und man kann Feldsalat und Spinat an frostfreien Tagen den ganzen Winter ernten. Reihenabstand ist 15 cm.

Wintersalate sind besonders wichtig, denn davon kann man im Spätherbst und Winter noch lange Zeit diese herrlichen Salate genießen. Und gerade zu dieser Zeit sind Salate so willkommen. **Chinakohl** kann bis Anfang September gesät werden.

Endivien (30x40 cm) und **Zuckerhut** (30x25 cm) können den ganzen September gepflanzt werden. Wer sich die Pflanzen selber anzieht, hat diese zur gewünschten Zeit.



Jedes Böhnchen - wird geerntet und getrocknet



Borlotto-Bohnen

Trockenbohnen werden, wenn die Schoten eingetrocknet sind, geerntet. Sie werden ausgelöst, nachgetrocknet und in Leinensäcken luftig aufbewahrt. Einen kleinen Teil der schönsten und größten Bohnen sollte man als Saatgut für das nächste Jahr aufbewahren. Feuerbohnen sind problemlos drei Jahre lagerfähig.



Wenn Rhabarber nicht mehr wächst - jetzt umpflanzen

Die Pflanzung von Rhabarber ist Ende September besonders günstig. Durch den warmen Boden setzt er noch genug Wurzeln an, um im nächsten Jahr auch schon eine Ernte zu liefern.

Rhabarber benötigt einen Standort, wo er für mehrere Jahre ungestört wachsen kann. Wenn er eine richtige Gabe Kompost bekommt und man immer auf eine dicke Mulchschicht achtet, kann Rhabarber durchaus 10 Jahre am gleichen Standort bleiben.



Wie viel Gemüse braucht der Mensch?

Wahrscheinlich mehr, als die meisten von uns essen. Aber gesund soll es sein, frei von schädlichen Rückständen und möglichst aus der Region. Also Gemüse aus dem eigenen Garten - frischer geht's nicht.

Doch wohin mit zu viel Gemüse? Wenn die Zucchini riesig werden und sich die Klaräpfel unter dem Baum auftürmen, mag sie auch niemand mehr geschenkt.



Wer kann so viel auf einmal essen?

Natürlich kann man einkochen, einfrieren, einlegen und in Mieten einlagern. Das machen auch einige sehr gut, doch den meisten ist das zu aufwändig.

Kleinstmengen sind ein mögliches Rezept. Wer zu viel Salat- oder Kohlrabipflanzerl hat, soll sie einfach zu einem unserer Gartenstammtische mitnehmen und verteilen oder eintauschen - gegen etwas, was er selber brauchen kann. Das fördert auch die Vielfalt. Man bekommt da alte Sorten und Raritäten.

Wer hat die größten Zwiebeln?

Über 1000 Pflänzchen dieser Riesenzwiebeln hat Matthias Schmeisser im Frühling in Frankenburg und Umgebung verteilt. Jetzt ist Erntezeit!

Wer hat die größten Zwiebeln? Schicken Sie mir ein Foto?



Einige vorwiegend asiatische Salatsorten eignen sich gut für den Winter und können im ungeheizten Gewächshaus oder im Frühbeet angebaut werden, z.B. Mizuna, Blattsenf, Shungiku, Red Giant, Tatsoi, Pak Choi, aber auch Winterportulak, Löf-felkraut und natürlich Feldsalat.

Jetzt Winterzwiebeln stecken



Wintersteckzwiebeln sind auch im September auszubringen. Die kleinen Zwiebeln sind günstiger als die größeren und wachsen kaum aus.

Im Frühjahr hat man bald Jaunsenzwiebel und ab Mai wird er auch schon für die Küche verwendet. Und gerade zu dieser Zeit ist Zwiebel noch ziemlich teuer.



Kräuter

Das ganze Jahr über werden in der Küche die Schätze der Natur, die Gewürzkräuter verwendet.

Vieles davon lässt sich durch Trocknen und Einfrieren für die Winterzeit haltbar machen. Man verwendet nur saubere abgetrocknete Pflanzenteile. Waschen vermindert Aroma und Würzkraft.



Wegen der starken Belastung mit Schadstoffen sollte man keine Kräuter ernten, die in der Nähe von Fabriken oder stark befahrenen Straßen wachsen. Als Mindestabstand gelten 30 Meter, doch mehr ist besser. Das gilt auch, wenn benachbarte Felder mit Pestiziden gespritzt werden.

Trocknen Sie Blüten

Frisch oder getrocknet zu verwenden: Borretsch, Kapuzinerkresse, Schnittlauch, Veilchen, Ringelblume usw.



Monarde, Indianernessel, Goldmelisse

Malve Kaspappel

Blüten-Ernte: Täglich am Abend nach Sonnenuntergang die Blüten von der Staude zupfen, am besten solche nehmen, die keinen Blütenstaub mehr haben (welkende), damit man den Bienen und Hummeln nicht das Futter wegnimmt.

Die Blüten frisch als Deko in Salaten oder trocknen und in Gläsern aufbewahren. Am besten gelingt die Trocknung unter einem Dachvorsprung, Dachboden, Holzhütte bei leichtem Wind in flachen, stapelbaren Kartonagen. Nicht in der prallen Sonne trocknen.

Schneckeneier vernichten

Legt man zwischen die Beete in den Gängen Bretter, die zum Teil hohl liegen, legen die Schnecken, die sich im Garten befinden ihre Eier zum Großteil hinein und verbringen auch meist den Tag darunter. Daher sind sowohl die Schnecken als auch die Eier leicht zu entfernen und zu töten.



Bretter zwischen die Reihen gelegt.

Beerengarten



Achten Sie bei Herbsthimbeeren und Weintrauben auf die **Kirschessingfliege** bzw. ihre Maden. Fangen kann man die Fliegen mit Essigfallen.



Das Männchen der Drosophila sukii hat je einen schwarzen Punkt auf der Flügelspitze.

Das Weibchen legt zwei bis drei Eier in dünnchalige Früchte, insgesamt ca. 400. Die Larven fressen das Fruchtfleisch und sind nach 10 - 15 Tagen fertige Fliegen.

Brombeermilbe

Eriophyes essigi syn. Acalitus essigi. **Brombeeren bleiben hellrot und hart.** Befallene Früchte sofort entfernen. Brombeerruten nach der Ernte am Boden entfernen.



Einzelne Früchte in der Brombeere bleiben rot. Es könnte auch Sonnenbrand sein.

Ihr Beitrag

Hier ist Platz für Ihren Beitrag.

Wenn Sie Ihr Wissen oder Ihre Erfahrung anderen mitteilen möchten, schicken Sie mir bitte einen eher kürzeren Beitrag und ein Foto!

Danke an Alfred Schrempp und Franz Jaksch für die Beiträge zu dieser Ausgabe.



Äpfel und Birnen ernten

Äpfel sind pflückreif, wenn sich bei einer halben Drehung und leichtem Anziehen der Stiel vom Fruchtknoten löst.



Bei Birnen macht man statt der Drehung einen kleinen Knick und auch dabei muss sich der Stiel vom Fruchtknoten lösen.

Die Früchte von der Sonnenseite sind um einiges früher reif als jene von der Schattenseite, daher dürfen nie alle Früchte eines Baumes zur gleichen Zeit geerntet werden.

Das ist mir Powidl

Die Haupternte von Zwetschken fällt ebenfalls in den September, Spätsorten im Oktober. Zwetschken für Marmelade und Powidl sollte man so lange wie möglich am Baum lassen. Sie verlieren an Wasser und daher ist das Aroma viel besser.

Stürze von der Leiter vermeiden

Vor der Ernte soll man sich von der Güte der Leitern überzeugen! Auch festes Schuhwerk ist erforderlich.

Manche Pflücker vollführen akrobatische Übungen, um an die schönsten Früchte an den äußersten Zweigen zu gelangen. Oft ist die Leiter für einen hohen Baum zu kurz, dann sollte man sich überlegen, ob der Baum wirklich so hoch sein muss. Man kann beim Winterschnitt einen übermäßig hohen Baum einzukürzen.



Spalierbäume sind platzsparend, brauchen aber etwas mehr Pflege.

Die Bäume haben heuer in der großen Hitze das Wachstum eingestellt. Viele Äpfel hatten Sonnenbrand.

Laubfall mitten im Sommer war heuer nicht ungewöhnlich. Besonders waren Obstbäume auf Schotterböden betroffen. Oft gab es eine Notreife beim Obst, das seinen sortentypischen Geschmack nicht ausbilden konnte.

Wo noch Hagel dazukam, fiel die Ernte ganz aus.



Die meisten Bäume werden sich nächstes Jahr erholen, wenn das Wetter halbwegs normal ist.

Heuer ist ein Nuss-Jahr



Wichtig ist es, die Nüsse regelmäßig aufzusammeln und zu trocknen. Sonst verschimmeln die Nüsse und werden gesundheitsschädlich.

Steinobstbäume werden nach der Ernte geschnitten

Marillen, Pfirsiche und Beerensträucher sind nach der Ernte zu schneiden. Steinobst und Walnuss haben zur Zeit des Winterschnittes einen hohen Saftdruck, der bei starkem Rückschnitt mit Harzfluss reagiert. Deshalb werden die

Schnittarbeiten auf die Zeit mit dem geringsten Saftdruck (August, September) verlegt. Beim Schnitt der Walnuss wird man sich auf das Herausnehmen einzelner Äste beschränken, am Fruchtholz wird nichts geschnitten.



Georginen oder Dahlien?

Der Name der prächtigen Mexikanerin ehrt den schwedischen Botaniker Andreas Dahl. Später wurde der Name noch einmal irrtümlich an den St. Petersburger Botaniker Gottlieb Georgi vergeben. Georgine ist im Skandinavien und Osteuropa immer noch gebräuchlich.

*Hallo Dienstmann! Hallo Dienstmann!
Nehmen Sie hier diese Dahlie!
Hallo Dienstmann! Hallo Dienstmann!
Geh'n Sie damit zur Amalie!
Hallo Dienstmann! Hallo Dienstmann!
Aber wirft man Sie dort raus
Trag'n Sie hundertmal die Dahlie
Zur Amalie
Ins Haus
Bis man Ihnen dort ein Trinkgeld gibt
Und Amalie mich liebt!*

Hans Moser/ Paul Hörbiger

Obwohl die Sommerblüten weniger werden, die Dahlien sind bis zum ersten Frost in voller Blüte und sind eine Pracht. Kaum eine andere Blumenart gibt es in so vielen Farben und so verschiedenen Höhen.

Dahlien haben kaum Schädlinge und Krankheiten, nur bei der Anzucht gibt es mit den Schnecken Probleme. Sie geben schon im Sommer und bis zum erst Frost herrliche Schnittblumen. Höhere Dahlien sind aufzubinden, damit sie nicht auseinanderbrechen. Verblühtes ist laufend zu entfernen.



Nach dem ersten Frost ist die Dahlienpracht zu Ende und die Knollen sind aus der Erde zu nehmen. Mit einer Grabgabel sind sie herauszuheben und die meiste Erde ist abzuschütteln. Sie brauchen an den Knollen etwas Erde, damit sie in der Winterruhe vor Austrocknung geschützt sind.



Der erste Frost bringt die Dahlien zum Absterben.

Die starken Stängel bleiben ca. 10 cm an der Knolle. Daran wird der Name oder Farbe und Höhe der Pflanze angeschrieben. Dasselbe gilt für Gladiolen.



Lagerung in Sand oder wenig feuchter Erde.



Die Sonne im Herbst

Diesmal möchte uns Alois drei typische Gattungen der prächtigen Hochsommerstauden vorstellen, nämlich das Sonnenauge (Heliopsis), den Sonnenhut (Rudbeckia) und die Sonnenbraut (Helenium).

Sie haben alle eines gemeinsam: Sie sind Vertreter der Korbblütler, haben gelbe Grundfarbe, ähneln in den Einzelblüten der strahlenden Sonne und sind alle typische Vertreter der nordamerikanischen Prärien. Bei uns gehören diese Stauden schon längst zu den Lieblingsgartenpflanzen.



Sonnenaugen



Noch sind die Balkonblumen voller Blüten und erfreuen uns.

Natürlich ist Verblühtes oder Verwelktes laufend zu entfernen. An Wasser darf es den Blumen nicht fehlen. Wer seine **Balkonblumen** überwintert, sollte immer weniger düngen und die Düngung dann ganz einstellen. Wer die Blumen nicht überwintert kann, bis zum Ende düngen und die volle Pracht bis zum ersten Frost genießen.

Kübelpflanzen brauchen laufend eine gute Pflege. Ebenso regelmäßig düngen und entsprechend mit Wasser versorgen. Wassermangel erkennt man ohnehin sofort, weil sie die Blätter hängen lassen. Auch bei den Kübelpflanzen sind Verblühtes und abgestorbene Blätter und Zweige laufend zu entfernen.

Die Gattung **Sonnenauge** hat brennnesselartiges Laub und ist durch ihre sonnenblumenartigen Strahlenblüten eine stattliche Beetstaude, welche auch begehrte Schnittblumen liefert.

Zu beachten ist der Rückschnitt, der nie bis zum Boden erfolgen sollte, sondern zwei handbreit über dem Boden, damit die Pflanze Kraft für Neutriebe schöpfen kann. Die Höhe beträgt 120 bis 150 cm.

Die **Sonnenbraut** ist ein dankbarer Sommerblüher. Die Hauptfarben sind gelb, braun und rot. Auffällig und interessant sind vor allem die rotblühenden Sorten wie Moerheim Beauty. Nach dem Abschneiden für die Vase unbedingt gleich einwässern.

Wie fast alle Korbblütler sind auch Helenium begehrte Bienenfutterpflanzen. Die Höhe beträgt, je nach Sorte 60 bis 160 cm.



Sonnenbraut

Der **Sonnenhut** ist mit vielen Sorten weit verbreitet und zeichnet sich durch seinen Blütenreichtum aus.

Den Sonnenhut gibt es in verschiedenen Höhen von 60 bis 250 cm und er blüht im Juli und August.



Sonnenhut

Herbstastern



Glattblattastern. Aster novi-belgii

Mit ihren Strahlenblüten in weiß, purpur, rosa und blau gehören die Herbstastern zur Grundausstattung in herbstlichen Blumenbeeten. Ihre späte Pracht setzt nicht nur Farbakzente ums Haus, sie versorgt auch Bienen und Schmetterlinge noch mit Nektar.

250 Arten und unzählige Sorten blühen von ein paar cm bis zu einer Höhe von 150 cm. Volle Sonne brauchen die Kissenastern, die raublättrigen und die filigranen Myrthenastern. Die glattblättrigen Astern vertragen auch Halbschatten. Ein luftiger Standort beugt Mehltau vor.

Die winterharten Stauden benötigen kalkhaltigen, humosen und durchlässigen Boden und können lange an ihrem Standort bleiben. Erst wenn sie verkahlen, teilt man sie.



Septemer ist Herbstasternzeit

alternativer Pflanzenschutz

Ameisen

In Europa gibt es etwa 300 Arten der staatenbildenden Hautflügler. Sie sind Jäger, Sammler, Blattlauszüchter oder Pilzzüchter. Sie unterstützen den Abbau pflanzlicher Materials, verbreiten Samen und regulieren die Population von Insekten.

Im Garten können sie lästig werden, weil sie Blattläuse züchten (Leimringe an Bäume anlegen), oder weil sie Pflanzen zuhäufeln.

Ameisen mit Gerüchen vertreiben

Wo die sonst nützlichen Ameisen zur Plage werden, kann man versuchen, sie mit Düften zu vertreiben. Brennnesseljauche oder Mulchen mit Wermut, Rainfarn, Pfefferminze oder Lavendel, Tomatenblättern, Majoran, Thymian oder Farnkraut kann die geruchsempfindlichen Tiere vertreiben.

Ameisen umsiedeln

Hilft das nicht, kann man einen größeren mit Erde gefüllten Tontopf auf das Nest stülpen. Wenn die Ameisen eingezogen sind, schiebt man ein Brettchen darunter und stellt den Tontopf woanders auf.

Rasen oder Wiese

Wer an eine **Rasenneuanlage** denkt, sollte dies im September tun. Im September ist die Temperatur nicht mehr so hoch und daher die Keimung günstig.

Mit viel Geduld kann man auch einen Rasen in eine **Blumenwiese** umwandeln. Man stellt das Düngen ein und mäht nur zwei Mal im Jahr. Man kann auch eine kleinere Fläche zur Blumenwiese umwandeln, indem man den meisten Humus entfernt, Sand aufbringt und eine Wiesenblumenmischung sät.

Dem Thema Buchsbaumzünsler widmete sich der Gmundner Gartenfachberaterstammtisch im August.

Hier ein Auszug aus dem Infoblatt von Klaus Strasser zu einer biologischen Alternative zu den chemischen bienengefährlichen Neonikotinoiden.



Infoblatt Krankheiten Buchsbaumzünsler – Insektizid biologisch



[XenTari® 500g biologisches Insektizid gegen Buchsbaumzünsler](#)

[E-Mail an einen Freund](#)

[Z Kundenmeinung](#) [Z Kundenmeinung](#) [Z Kundenmeinung](#) [Z Kundenmeinung](#)

Verfügbarkeit: Auf Lager

Regulärer Preis: ~~30,90 €~~

SONDERPREIS: 35,90 €

Kurzübersicht

XenTari® ist ein Insektizid zur selektiven Bekämpfung von Schmetterlingsraupen (Buchsbaumzünsler) im Obst-, Wein-, Zierpflanzen- und Gemüsebau (auch biologisch)
Abgabe: Frei



Mit der Aufnahme von XenTari® hört die Larve innerhalb weniger Minuten zu Fressen auf: *Bt-Protoxine* (Proteinkristalle) lösen sich im Mitteldarm der Larve auf und werden aktiviert. Die neu entstandenen *Bt-Toxine* greifen die Rezeptoren der Darmwand an, dies bedingt eine Zerstörung der Darmwand mit der Folge, dass *Bt-Toxine* in den Körper vermehrt eindringen.

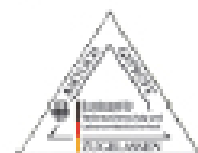
zugelassen für ökologischen Landbau

biologisches Präparat gegen Schadraupen an Zierpflanzen, Obst, Gemüse und Wein

- nützungsschonend
- **nicht bienengefährlich**
- Anwendung auch im Haus- und Kleingartenbereich zulässig

Anwendung:

- Zierpflanzen: 1g in 1 Liter Wasser auflösen



SELBER SAATGUT GEWINNEN Gewinnung von Samen:

von Gartenfachberater Alfred Schrempf

Der heurige Sommer war für unsere gärtnerische Tätigkeit nicht unbedingt optimal.

War der Sommer im Vorjahr zu heiß, so haben heuer wechselhafte Temperaturen und fallweise große Regenmengen dazu geführt, dass Qualität und Quantität der Früchte unserer Gärten teilweise hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben sind. Eine alte Weisheit wurde wieder bestätigt:

Wenn's den Mai anschneit, dann schneit's jedes Monat an.

Erinnern wir uns, im Vorjahr war es schon von Anfang Mai weg bis in den September hinein schön und warm bzw. heiß, heuer war halt jeden Monat Schnee auf den Bergen zu sehen.

Es ist jetzt die Zeit gekommen, schon an das nächste Jahr zu denken.

Wir wollen Samen gewinnen.

Ganz wichtig ist dabei die **Qualität** der Samen. Es ist ratsam, Samen nur aus den reifen Früchten von samenfesten Sorten zu gewinnen.



Selbst hergestelltes „Saatband“ mit Tomatensamen auf Küchenrolle.

Wir sind natürlich daran interessiert, alte, ertragreiche und vor allem an unsere klimatischen Verhältnisse angepasste Sorten zu kultivieren, also samenfeste Sorten.

Im Handel wird Saatgut angeboten, das als F1-Hybrid bezeichnet ist. Was bedeutet dies?

In nachstehendem Kasten wird dies beschrieben.

Tomaten: Die Kerne der reifen Früchte auf ein Stück Küchenkrepp streichen. Durch die Flüssigkeit haften die Kerne gut.

Das Papier mit den Kernen so lange an der Luft liegen lassen, bis alles wirklich trocken ist. Auf das Beschriftet (Sorte und Jahr der Ernte) nicht vergessen! Für die Aussaat im nächsten Jahr kann man die Samen samt dem Papier nehmen.

Paprika: Die Samen reifer Früchte trocknen, in ein Papiersackerl geben und dieses beschriften.

Kürbisgewächse: Vorsicht bei der Samengewinnung! Kürbisse werden oft mit den Pollen anderer Kürbisgewächse bestäubt, wodurch es zur Bildung von Hybriden (Kreuzungen) kommen kann, die ein anderes Erscheinungsbild zeigen können und in manchen Fällen ungenießbare bzw. sogar giftige Früchte hervorbringen.



Um sicher zu sein, auch wirklich die gewünschte Sorte zu bekommen, ist es ratsam, auf gekaufte Samen zurückzugreifen.

Was bedeutet die Bezeichnung F1-Hybrid ?

Kaufen wir Saatgut im Gartencenter oder im Supermarkt, bemerken wir immer wieder, dass auf den Samensackerln „F1-Hybrid“ steht.

Bei mit F1 gekennzeichnetem Saatgut handelt es sich um Hybrid-Züchtungen, die nicht samenfest sind. Das F1 Saatgut ist diesbezüglich sozusagen geplant obsoleszent, das heißt absichtlich beeinträchtigt. Will man solche Sorten langfristig kultivieren, sollte man jedes Jahr wieder neues Saatgut zu kaufen, das zumeist wesentlich teurer ist als jenes von samenfesten Sorten. Meist sind auch die Portionen in den Saatgutsackerln sehr klein, bei Tomaten oft nur 5 Samen!

Es ist die Entscheidung jedes Hobbygärtners, was er anbaut.

Entscheidet man sich beim Saatgut für F1 Hybride oder nimmt man nachbaufähige samenfeste Sorten?

F1-Hybride sollen jene Ergebnisse bringen, für die sie gezüchtet wurden. Meist sind dies guter Ertrag, schönes Aussehen, gute Lager- (Transport-) Fähigkeit und dgl., oftmals leidet aber der Geschmack. Das Saatgut ist meist wesentlich teurer, die Pflege dieser Pflanzen meist deutlich anspruchsvoller. Eine Weitervermehrung mit selbst gewonnenen Samen aus solchen Früchten ist nicht ratsam bzw. oft gar nicht möglich.

Auch bei der Gewinnung von Samen aus im Supermarkt gekauften Früchten sollte man beachten, dass es sich oftmals ebenfalls um F1-Hybride handelt. Man will ja schließlich keine Enttäuschungen erleben!

Nachbaufähige samenfeste Sorten bringen auch in der nächsten Generation Pflanzen mit denselben Eigenschaften. Meist handelt es sich um Sorten, die in unserem Klima „beheimatet“ sind. Es werden also heimische genetische Ressourcen, also auch die Vielfalt an oft alten Sorten, erhalten. Saatgut kann selbst gewonnen werden.

Vor einem Jahr starb ein 68-jähriger deutscher Rentner an einer Vergiftung mit selbst angebauten Zucchini, die ihm der Nachbar geschenkt hatte.

Eigentlich wurden den Kürbisgewächsen die giftigen Bitterstoffe, die Cucurbitacine weggezüchtet, mit denen sich die Pflanzen vor Fressfeinden schützen. Aber Stress durch die Hitze und Rück-Mutationen von selbst gesammeltem Saatgut aus dem Vorjahr, besonders wenn daneben Zierkürbisse angebaut wurden, kann den Gehalt an Giftstoffen in den Pflanzen erhöhen.



Eine Zucchini bestäubt mit einem Zierkürbis ergibt Samen die im nächsten Jahr zu bitteren, giftigen Kürbissen werden können.

Bitte Gemüse richtig lagern, zubereiten und nicht verwechseln!

Bittere **Gurken** und **Kürbisgewächse** nicht essen.

Gartenbohnen und **Fisolen** gründlich kochen.

Grüne Teile von **Kartoffeln** und gekeimte Kartoffeln nicht verwenden.

Tomaten nur reif essen und den Stielansatz entfernen.

Borretsch nur sehr sparsam verwenden.

Rhabarber nur im Frühling verwenden und gut kochen.

Grundsätzlich nur gesundes, nicht verdorbenes Gemüse verwenden.

Haltbarkeit der Samen, Keimfähigkeit:

Generell ist zu sagen: Alle Sämereien sollen nur in absolut trockenem Zustand gelagert werden, um den Befall mit Schimmelpilzen oder anderen Krankheitskeimen hintanzuhalten.

Samen sind nicht beliebig lange lebensfähig. Die Keimfähigkeit richtet sich vor allem nach der Größe des Nährstoffspeichers und der Beschaffenheit der Hülle.

Manche Samen sind schon nach 1 Jahr nicht mehr in der Lage, zu keimen, manche halten 6 Jahre und länger.

Lagerfähigkeit der Samen (Beispiele):

bis zu 1 Jahr:	Schwarzwurzel, Porree/Lauch, Pastinake
2 - 3 Jahre:	Lauchzwiebeln, Karotten, Petersilie, Sellerie, Spinat
4 - 5 Jahre:	Bohnen, Erbsen, Endivie, Salat, Vogerlsalat, Mangold, Paprika, Radieschen
Noch länger:	Karfiol, Brokkoli, Kohlrabi, Gurke, Tomate

Wissenswertes rund um das Samenkorn:

Es gibt Dunkelkeimer, Lichtkeimer, Frostkeimer.

Was ist Keimruhe, Milchreife, Totreife, Tausendkorngewicht?

Verwendung von Saatband, Saatscheibe, pilliertem Saatgut?

Information über die optimalen Keimtemperaturen und eine Methode zur Erprobung der Keimfähigkeit (Keimprobe).

Lesen Sie dazu mehr in den nächsten Ausgaben!

Gartenakademie

Osterreichische Akademie für Garten, Umwelt und Naturschutz
Die Bildungsorganisation des Osterreichischen Siedlerverbandes



Unsere Gartenfachberater beantworten ihre Fragen:

Warum Tomaten aufplatzen:

Wenn nach heißen und trockenen Tagen trübe und regnerische Tage folgen, wachsen Früchte und Blätter sehr schnell. Das plötzliche Zuviel an Wasser bewirkt einen starken Anstieg des Druckes in den Früchten, wodurch diese meist ringförmig aufplatzen können.

Weitere Ursachen können sein: unregelmäßige Wasserversorgung zu starkes Einkürzen im August oder zu spätes Entfernen der Seitentriebe (Ausgeizen).

Dünnschalige Sorten neigen schon bei höherer Luftfeuchtigkeit zum Platzen, etwa in nicht ausreichend gelüfteten Gewächshäusern.

Es ist also sinnvoll, auf eine regelmäßige Wasserzufuhr zu achten! Es schadet auch keinesfalls, ab der Fruchtreife einen kalium-magnesiumbetonten Dünger zu geben („Tomatendünger“).

Eine Frage zur „Braunfäule“ wurde an mich gerichtet: Gibt's die nur bei Tomaten oder auch bei Kartoffeln und was kann man dagegen tun. Ich bin dazu noch nicht richtig fündig geworden. Ist das ein Thema, das Du beantworten kannst?

Alfred Schrempf

Wenn auch Sie Fragen (oder Antworten!) haben, richten sie diese an frickh.wilhelm@tmo.at Wir werden uns bemühen, diese nach Möglichkeit schon in der nächsten Ausgabe zu beantworten.

Der Landesgartenfachberater berichtet



Willi Frickh
0681 10305637
frickh.wilhelm@tmo.at

Werden Sie Gartenfachberater! Werden Sie Gartenfachberaterin!

Neuer Gartenfachberaterkurs

An 8 Samstagen von Oktober bis März werden die Grundlagen des Gartens unterrichtet: Gemüse, Obst mit Veredeln und Baumschnitt, Beeren, Kräuter, Boden und Düngung, Zimmerpflanzen, Gartengestaltung.

Bereits 800 OberösterreicherInnen haben diese Gartenfachberaterausbildung absolviert.

Werden auch Sie GartenfachberaterIn!

Gartenfachberaterkurs an 8 Samstagen ab 5. November im Siedlerhaus Marchtrenk. Jeweils von 9 - 16 Uhr, Kursbeitrag 150 Euro.

Der neue Gartenfachberaterkurs

Alles über den Garten, ob Gemüse, Obst, Kräuter, Kompost, Düngung oder Pilze, erfährt man an acht Samstagen über den Winter. Der Kurs bietet Grundwissen über Boden, Pflanzenzucht und -pflege und einen tieferen Einblick in Spezialgebiete.

Giftpflanzen und die große Vielfalt im Garten

Michael Pucher führt uns in die Welt der Pilze, Alfred Schrempf vermittelt Wissen über die wichtigsten Giftpflanzen in Garten und Haus, Christa Pucher erklärt die eigenen Saatgutgewinnung, Andreas Aichinger behandelt die Zimmerpflanzen und ich werde alte Gemüsesorten, Beeren- und Wildobst etwas ausführlicher präsentieren.



Aronia, die Apfelbeere trägt heuer besonders schöne Früchte.

Schädlinge und das Gesetz zum Schutz der Pflanzen

Klaus Strasser widmet einen ganzen Kurstag den lästigen und den möglicherweise gefährlichen Plagegeistern unter den Schädlingen. Gleichzeitig ist das der Sachkundenachweiskurs, der dazu berechtigt, die noch erhältlichen und die biologischen Pflanzenschutzmittel legal anzuwenden.

Laut Bodenschutzgesetz muss man diesen Nachweis haben, selbst wenn man nur Schneckenkorn austret. Alle, die ohne einen solchen Kurs Pflanzenschutzmittel verwenden – also fast alle – tun das illegal!

Gartengestaltung – die Grundlagen

Gartenräume, Wege, Stufen, Hecken, Bäume – viele Gestaltungselemente machen einen schönen Garten aus. Doch nicht alles ist überall geeignet. Darüber informiert Gärtnermeister Andreas Aichinger an eineinhalb Kurstagen.

Obstbau vom Obstexperten

Zwei intensive Tage sind der Obstbaumkunde gewidmet. Ehrenlandesgartenfachberater Helmut Stundner verbindet Theorie und Praxis.

Er zeigt die tauglichsten Veredelungsmethoden, und zwar so, dass jeder, der wirklich will,



Beim Baumschultag mit Helmut Stundner wird noch einmal veredelt.

gleich selbst veredeln kann. Der Baumschnittkurs wird verbunden mit einem Blick hinter die Kulissen einer Baumschule, den man sonst nicht geboten bekommt.

Erfahrungsaustausch und nützliche Tipps

Egal ob Anfänger oder Fortgeschrittener – beim Gartenfachberaterkurs erfährt jede/r etwas Neues. Unsere Experten unterrichten so manches, was nicht in Lehrbüchern steht.

Spannend ist auch der Austausch mit anderen Gartenbesitzern. Jede/r hat eigenen Erfahrungen, Methoden und Rezepte.

Neue BeraterInnen werden gut beraten

Ob über den Gartenzaun oder wenn ein Siedlermitglied anruft – nach dem Gartenfachberaterkurs kann jede/r Auskunft geben. Für Spezialfragen stehen die ReferentInnen gern zur Verfügung.

Die Kapitelüberschrift trifft also in ihren beiden Bedeutungen zu.

Leserpost

Hallo Willi!

Laut deiner Bitte um meinen Beitrag hätte ich folgenden Vorschlag. In meinem Vorgarten steht eine weiße Glyzinie auf Hochstamm.

Foto 1 ist Anfang April gemacht.

Foto 2 Mitte Mai entstanden.

Da dieses Gewächs natürlich rasant wächst, muss ich natürlich öfter im Jahr zurückschneiden.

Lb. Gr. Jaksch Franz!



Anmeldung noch möglich

Ab 5. November gibt es drei Samstagskurse im heurigen Jahr, drei Kurse im Jänner, einen im Februar und den Abschluss in der Baumschule am 4. März.

Kursort: Siedlerhaus Marchtrenk, jeweils samstags 9 – 16 Uhr. Kurskosten 150 Euro inklusive umfangreicher Unterlagen.

Info und Anmeldung:

frickh.wilhelm@tmo.at.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind noch möglich (dzt. 11. Stand 30. August. Ab 35 Teilnehmern Warteliste fürs nächste Jahr)

Taglilien abzugeben

Taglilien und andere Stauden wegen Gartenverkleinerung abzugeben. Nur Selbstabholung in Alt-Attnang.

Tel. 07674/66170

Wertvolle Garten/Hochbeeterde, fein gesiebt, im 60l-Behälter € 9, auch lose erhältlich

Fragen an die Gartenfachberater

Was gehört in ein Gewächshaus?



Schöne Glashäuser baut Bert Derntl in Attnang.

Seine Frage an die Gartenfachberater lautet: „Was soll in einem Gewächshaus drin sein, damit es für die Besitzer wirklich praktisch ist.“

Wer seine Gewächshauserfahrungen gerne weitergibt, bitte ein Mail an bert.derntl@gmail.com



Dreiklang der Gärten - die Landesgartenschau in Kremsmünster 2017



Teilweise schon gestaltet und bepflanzt ist der Siedlergarten am Gelände der nächsten Landesgartenschau. Mit vielen kreativen Ideen wird sich der Siedlergarten von den nebenliegenden Schaugärten der professionellen Gartengestalter unterscheiden. Es wird ein Garten, in dem sich Pflanzen, Tiere und Besucher wohlfühlen.



Das kreative und organisatorische Team von Bezirksobmann Franz Schrefler.

Der Garten für Selbstversorger

Als Seminar der Gartenakademie findet am Samstag, 18. Februar 2017 „Der Garten für Selbstversorger“ mit Roswitha Adamsmair, Franz Höfer und Willi Frickh statt.

Siedlerhaus Marchtrenk, 9-16 Uhr, Kursbeitrag 15 Euro.

Ich zeige einige alte und neue Gemüsesorten, deren Anbau sich lohnen könnte, während andere eher nur Spielerei sind. Roswitha Adamsmair zeigt Bilder aus ihrem Schaugarten, der gleichzeitig ein Selbstversorgergarten ist und

Franz Höfer, der uns beim heurigen Seminar mit seinen guten und schlechten Gartenerfahrungen begeistert hat, bringt diesmal noch mehr aus seiner langen Kompostiererfahrung ein.



Bodentag mit Produktpräsentation

Am 4. Februar stehen Boden und Düngung im Mittelpunkt. Von 9 bis 14.30 Uhr gibt es im Siedlerhaus Marchtrenk eine Informationsveranstaltung, die besonders für Obleute von Siedlervereinen und GartenfachberaterInnen gedacht ist.

So wird Stephan Hinterkörner von up-Dünger in einem Vortrag die genaueren Zusammenhänge von Boden und Düngung beleuchten. Weitere Vorträge über organische Dünger und Pflanzenstärkungsmittel sind geplant.

Gartenstammtisch SV Attnang

am 2. September, 19.30 Uhr im GH Schmankerl mit Hubert Moshammer, Gartenfachberater und Referent der Gartenakademie.

Schnecken mit Weidezaun fernhalten!

Bei Hochbeeten oder um den Gemüsegarten kann man mit geringen Kosten und Aufwand einen Elektrozaun gegen Schnecken anbringen.



Hubert Moshammer (Gartenfachberater des SV Hausruckwald) stellte beim Attnanger Gartenstammtisch seinen Elektrozaun gegen Schnecken vor.

Hubert Moshammer ist Referent des ÖSV und führt auch bei Ihrem Siedlerverein gerne seinen Schnecken-Weidezaun vor. 1/2 bis 3/4 Stunde.

Hubert Moshammer verwendet dazu einfache Weidezaunbänder, die er in zwei oder drei Reihen mit ca. 1,5 cm Abstand auf Holzbrettern um seine Hochbeete anklammert. Die Drähte werden je an einen Pol einer Batterie angeschlossen.

Strom fließt nur, wenn eine Schnecke beim Überklettern des ersten Drahts den zweiten berührt, was sie davon abhält, weiterzuklettern.

Email: hubert.moshammer@gmx.at

Hochbeet füllen im Siedlergarten Kremsmünster

Am Freitag, 15. Oktober füllen wir ab 15 Uhr gemeinsam zwei Hochbeete im Schaugarten des Siedlerverbands.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

Gmundner Gartenfachberaterstammtisch in Kirchham

Gasthaus Pöll
(immer am letzten Donnerstag im Monat)

Gartentermine im August im Überblick

Fr 2. Sep. Gartenstammtisch SV Attnang, GH Schmankerl, Schwanenstadt

Sa 10. Sep. Bezirkswandertag BO Vöcklabruck SV Hausruckwald

Do 22. Sep. 19:00 Das Hochbeet - Rücken-schonendes Garteln SV Pregarten - Kompetenzzentrum Gutauerstraße

19:30 GFB-Stammtisch Bezirk Gmunden - 4656 Kirchham Nr. 33, GH Pöll 19:30 Uhr

Fr 7. Okt. Gartenstammtisch, SV Attnang, GH Gruber, Schwanenstadt

Do 20. Okt. 19:00 Moderne Gartengestaltung und -pflege SV Pregarten - GH Haslinger, Gutauerstraße

Do 27. Okt. 19:30 GFB-Stammtisch Bezirk Gmunden 19:30 Uhr

Fr 4. Nov. Gartenstammtisch, SV Attnang, GH Lilly Rüstorf.

Wenn Schnecken zur Plage werden - Strom wirkt!

Hubert Moshammer weist in seinem Vortrag auf die naturnahe Gartengestaltung und das Fördern von schneckenfressenden Nützlingen hin.

Auch Haustiere (Enten) und die richtige Auswahl von Pflanzen vermindern die Schneckenplage.

Schließlich hilft das Absammeln und bedingt das Streuen von Barrieren und chemische Mittel, die wir tunlichst vermeiden wollen.

Bei den technischen Barrieren gibt es den Schneckenzaun mit im richtigen Winkel überkantetem Blech und eben den elektrischen schneckenzaun.

Funktionsprinzip elektrischer Schneckenzaun

Basierend auf einem offenen Stromkreis mit Gleichspannung zwischen 12 und 24 Volt. Kleinspannung, daher völlig sicher für den Menschen.

Wie es bei Hund und Katze aussieht weiß ich nicht genau, aber maximal a leichtes Kitzeln – aber sicher nichts Tragisches.

Aufbau:

Weidezaundraht. Kunststoffgeflecht, ca. 1 cm breit mit 4 eingewebten Edelstahllitzen. (Erhältlich bei Faie, Kostenpunkt für Rolle 250 m ca 9 Euro.)

Spannungsquelle

Akku „Auto-, oder Motorradbatterie (muss nicht neu sein) sollte aber nicht wesentlich weniger Leerlaufspannung als 12 Volt haben, vor allem bei langen Schneckenzäunen bzw. bei mehreren in Serie geschalteten Schnecken zäunen—Spannungsabfall.



Endlich wieder eine gute Erdbeerernte!

Sobald die Schnecken den zweiten Draht erreichen, werden sie vom Strom getötet.

Weil die Beete aus Metall sind, wurde ein (nicht leitendes) Holzbrett angeschraubt.

Auch auf Kunststoff, Beton, Stein und Glas können die Drähte mit Silikon angeklebt werden.

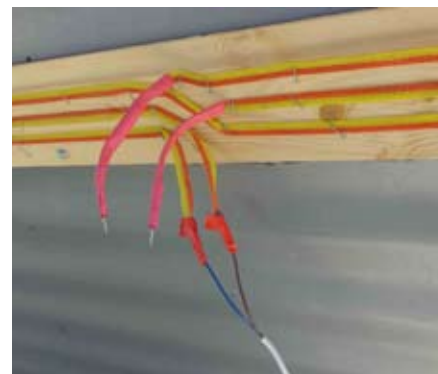


Ob Kartoffelpyramide, ein Hochbeet oder ein niedriges - mit den Weidezaundrahten sind die Pflanzen geschützt.



Die Batterie wird einfach mit einem Eimer zugedeckt und der wird mit einem Ziegel beschwert.

Alternativ: Ladegerät oder dement-sprechender Trafo für Kleinspannung---diese jedoch unbedingt mit Kurzschlussicherung betreiben



Mit etwas Geschick lassen sich die Verbindungen zur Batterie herstellen.

Mehr dazu von Hubert Moshammer:
hubert.moshammer@gmx.at